

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1882

64 (3.6.1882) Beilage zum Landboten

Beilage zum Landboten Nr. 64.

Samstag, den 3. Juni 1882.

Verschiedenes.

— **Erbach.** Die neue Bahnstrecke Eberbach — Erbach ward an Pfingsten in ihrer ganzen Ausdehnung eröffnet und damit der Odenwald nach Nord und Süd dem großen Verkehr erschlossen. In Eberbach schließen sich die Strecken der Badischen Odenwald-Bahn in der Richtung nach Würzburg, Heidelberg und nach Jagstfeld (Heilbronn) an. Die Linie Frankfurt — (St-Bahn) Hof — Hanau — Babenhäuser — Eberbach, 106,1 Km. lang, kann alsdann als Hauptlinie für den Verkehr nach und von Württemberg betrachtet werden und wird von Frankfurt aus mit durchgehendem Material und Personal betrieben. Die neue Bahnstrecke Eberbach — Erbach dürfte dem Reisenden wie dem Touristen besonderes Interesse bieten; sie hat völlig den Charakter einer Gebirgsbahn. Von Erbach, bekannt durch die reichhaltigen, dem Grafen von Erbach gehörigen Sammlungen u., steigt die Bahn an dem rechten Gehänge des oberen Mümlingthales bis zu dessen Ende bei der Station Heßbach-Beerfelden in die Höhe, durchsicht kurz nach derselben mittelst des 1100 Meter langen Krähberg-Tunnels (7 bis 8 Minuten Durchfahrt), die Wasserscheide zwischen Main und Neckar und fällt dann, nachdem Station und Dorf Schöllbach passiert ist, dem Itterthale folgend, bis Eberbach herab. Diese Strecke zeichnet sich noch mehr als der früher eröffnete Theil der Odenwald-Bahn durch landschaftliche Schönheit aus, und dürfte eine Fahrt über dieselbe für Freunde einer lieblichen, waldreichen Natur einen wahren Genuß bieten. Die meist hohe Lage der Bahn an den Gehängen des oberen Mümling- und Itterthales, die zahlreichen Ueberrückungen von Seitenhauern oft in beträchtlicher Höhe, gestatten stets wechselnde Einblicke in die schön bewaldeten, wiesen- und wasserreichen Odenwald-Gegenden, deren Interesse auch durch theilweis gewaltige Bauten der neuen Bahn erhöht wird. Als hervorragendster dieser Bauten außer dem genannten Krähberg-Tunnel sei hier nur der Himbächel- und Hainthal-Biadukt erwähnt. Ersterer zwischen den Stationen Erbach und Heßbach-Beerfelden überbrückt auf 250 Meter Länge mit 20 weitgesprengten Bögen das Himbächelthal (Seitenthal des Mümlingthales) in einer Höhe von 40 Meter, letzterer das Hainthal an seiner Einmündung in das Itterthal unterhalb der Station Kailbach mit 9 Öffnungen in 30 Meter Höhe. Bald nach der kleinen Station Gaimühle hat die Bahn mit scharfem Gefälle die Sohle des Itterthales erreicht und schlängelt sich, den Windungen desselben möglichst folgend, um den Fuß des schön bewaldeten Katzenbuckels dem Neckarthale zu, um in die Station Eberbach der badischen Odenwald-Bahn einzumünden.

— **Leipzig.** (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) Der Kläger hatte einen an die Ordre des Beklagten ausgestellten Wechsel aus Gefälligkeit gegen das Versprechen, daß ihm daraus keine Verbindlichkeit erwachse, mit seinem Accept versehen. Obwohl der Aussteller des Wechsels diesen Sachverhalt dem Beklagten mitgeteilt hatte, ist von diesem der Wechsel an einen andern indossirt worden, welcher im Wechselprozeß den Kläger zur Bezahlung der Wechselsumme nöthigte. Wegen der hierin liegenden Arglist ist der Beklagte zur vollen Schadloshaltung des Klägers verurtheilt worden.

Immer wieder bestreiten die österreichischen Bahnen die Pflicht, ihre in Deutschland zahlbaren Coupons und Obligationen nach deutscher Goldwährung einzulösen, indem sie mit neuen Gründen und neuen Autoritäten auftreten. In einem sehr ausführlich begründeten, kürzlich erlassenen Urtheile hat aber das Reichsgericht seine bisherige, den Bahnen ungünstige Rechtsprechung festgehalten.

Auch der Kaufmann kann keine gesetzlichen Zinsen aus Art. 289 H. G. B. fordern, wenn Zahlungsfrist im Vertrage festgesetzt und die Leistung von Konventionalzinsen nicht verabredet ist.

Nach badischem Recht bedarf die Forderung einer Konventionalstrafe dann keiner vorgängigen Verzugsetzung, wenn der Beklagte etwas gethan hat, was ihm durch den Vertrag verboten war.

Wenn der Kaufmann auf Anordnung des Gerichts seine Handelsbücher vorlegt und sich darin die vom Gegner behauptete Eintragung nicht vorfindet, so trifft deshalb den Kaufmann kein Rechtsnachtheil im Prozesse, sondern jener vom Gegner versuchte Beweis erscheint als mißlungen.

Zwei badische Strafkammerurtheile sind aufgehoben worden. In dem einen Urtheile war der für die Zukunft mögliche Verlust der Sehkraft auf dem linken Auge als schwere Körperverletzung im Sinne des § 224 Strafges. bezeichnet worden, während nur ein bereits eingetretener Verlust dieser Art in Betracht komme.

Bei dem andern Urtheile war übersehen, im Sitzungsprotokolle der Hauptverhandlung zu beurkunden, daß die vernommenen Sachverständigen ihr Gutachten auf den früher geleisteten Eid abgegeben haben. — In einem dritten badischen Falle hatte der Vertheidiger verschiedene Zeugen als von ihm geladen präsentiert, ohne jedoch die Justellungsurkunden des Gerichtsvollziehers vorzulegen. Die Nichtvernehmung dieser Zeugen wurde vom Reichsgericht für unerheblich erklärt.

— (Eine hübsche „Landparthie.“) Im Laufe dieses Sommers soll von Bergen in Norwegen aus eine Bergnützungsfahrt nach Spitzbergen gemacht werden, woran vierzig Personen theilnehmen können. Die Reise soll etwa vier oder fünf Wochen dauern und mit einem Dampfschiff unter der Leitung eines erfahrenen Nordmeeresfahrers, des Capitäns Carlsen, der die Nordpolfahrt unter Capitän Tegethoff mitgemacht hat, stattfinden. Die Theilnehmer haben 550 M. zu zahlen außer ihren Verzehrkosten an Bord, welche besonders berechnet werden. Das Schiff wird mit allen Geräthschaften zum Walfischfang und zur Jagd auf Eisbären, Walrosse und sonstige arktische Thiere ausgerüstet sein; auch Schlitzen und Hunde werden mitgenommen, um Excursionen über Land zu machen. Je nach dem Zustande des Eises wird man nordwärts die Fahrt ausdehnen.

— Das Berliner Victoria-Theater annouciert: „Gastspiel der ersten Solotänzerin Fräulein Clara Qualitz mit durchaus neuer Ausstattung.“ Das wird ohne Zweifel viele Theaterlustige anziehen.

— (Gegen die Fremdwörter.) Nach dem Vorbilde des Staatssecretärs Dr. Stephan sind jetzt auch andere Behörden bemüht, die Fremdwörter soweit als thunlich auszumerzen. So zeigen z. B. die jetzt von der königlichen Controle der Staatsschulden ausgegebenen, auf Jahre laufenden Couponabogen für Consols derartige Verbesserungen. An Stelle der „Serie“ ist „Reihe“, für „Coupon“ „Zinschein“ und für „Talon“ „Anweisung zur Abhebung der Zinscheine“ gesetzt worden.

— (Unangenehme Verwechslung.) Ein Bürgermeister einer kleinen italienischen Stadt, der früher ein Richteramt bekleidete, sollte vor einigen Tagen eine Civiltrauung vornehmen. Er wandte sich zuerst an die Braut: „Mein Fräulein, sind Sie geneigt, den Herrn hier als ihren Gatten anzunehmen?“ Als er das Ja-Wort erhalten, richtete er zum Erstaunen Aller an den Bräutigam die Frage: „Und Sie, Angeklagter, was haben Sie zu Ihrer Vertheidigung vorzubringen?“

— (Eiserne Damenkleider.) In Nottingham (England) wurde der gelungene Versuch gemacht, Sommerzeug und Spitzen aus feinstem Draht herzustellen. Der Draht wird auf der Bobinetmaschine so leicht verarbeitet wie Baumwollengarn. Man verpricht sich von diesem neuen Industrieartikel großen Erfolg. Also wird demnächst die „eiserne Jungfrau“ mit ihren echt eisernen „Spitzen“ in einer schöneren Gestalt wieder auflieben.

— (Civilehe in Newyork.) Das Verheirathen wird von den Newyorker Polizeirichtern auf die Klagen verlassener Jungfrauen ziemlich rasch und energisch besorgt. Sie haben jetzt den Sonnabend-Nachmittag für „gebrochene Eheversprechen“ festgesetzt. Am letzten Sonnabend, schreibt ein Newyorker Blatt, waren im Essex-Market-Gericht allein neun Paare vor dem Richter, von welchen jedesmal das Männchen derjenige Theil war, der absolut nicht heirathen wollte. Diese neun Männer wurden alle in einer einzigen halben Stunde verheirathet. „Warum wollen Sie diese Jungfrau nicht heirathen?“ fuhr der Richter beispielsweise einen der Unglücklichen an. „Ich habe es ihr nicht versprochen.“ „A bah, das sind leere Ausreden“, ruft der Richter. „Geheirathet, oder ins Loch. So, also doch lieber geheirathet? Gut, so er-

kläre ich Euch denn als Mann und Frau. Fünfzig Cents Kosten. Clerk, passen Sie auf, daß das Halbdollarstück kein Loch hat. Der Nächste!“

Haus- und Landwirthschaftliches.

— **Schnelles und langjames Essen.** Ein älterer berühmter Arzt hat mit Recht das schnelle Essen für einen großen Fehler erklärt. Hastiges Kauen muß selbst bei den Zähnen unvollständig bleiben und es kann dabei die zur Verdaulichkeit so unerlässliche Beimischung von Speichel zur Nahrung nicht stattfinden. Wenn eine Masse von ungleich zerkleinerten Fleischfasern oder irgend einem anderen harten Material in den Magen gebracht wird, so erregt sie eine mechanische Reizung und verlegt die Schleimhaut, welche dieses Organ umkleidet, in einen Zustand, der sehr störend auf die Verdaulichkeit einwirkt, wenn er sie nicht gänzlich aufhebt. Wenn sich die Gewohnheit, schnell zu essen und den Magen mit ungenügend vorbereiteter Nahrung zu füllen, täglich wiederholt, so wird dieses Organ nach und nach immer mehr unfähig, seine Verrichtungen gehörig zu erfüllen. Wenn auch die daraus entspringenden Nachteile (Verdaulichkeitsstörungen) längere Zeit erträglich sein sollten, so muß doch die gesunde Ernährung des Körpers dadurch immer mehr beeinträchtigt werden. Im Falle man sich auf gewisse schnellfressende Thiere berufen wollte, so wäre doch zu bedenken, daß deren Verdauungsorgane ganz anders eingerichtet sind, als die des Menschen, die dazu bestimmt sind, die Speisen nur in gehörig vermalenem Zustande zu empfangen.

Literarisches.

Die im Verlage von G. Freytag in Leipzig erscheinende Deutsche Universalbibliothek: „Das Wissen der Gegenwart“, welche sich die großartige Aufgabe setzt, in einer langen organisch gegliederten Reihe von selbständigen Einzelwerken Anregung und Gelegenheit zur Orientirung auf allen Feldern des Wissens darzubieten, schreitet rasch vorwärts. Zwei der auch äußerlich sehr geschmackvollen Bände „der dreißigjährige Krieg“ von Gindely und die „allgemeine Witterungskunde von Dr. Hermann F. Klein“ sind bereits erschienen; drei andere, zwei ins Gebiet der Geschichte einschlagende und ein naturwissenschaftlicher, sind im Erscheinen begriffen. Der zweite, uns eben vorliegende Band: „die Witterungskunde“ von Klein, dürfte einen besonders großen Kreis von Lesern und Interessenten finden. Stoff und Behandlung sind anziehend und die auf wissenschaftlichen Principien und selbständigen Forschungen ruhende Darstellung, die auch dem Fachmann manches Neue bringen dürfte, ist jedem Leser zugänglich, der auf allgemeine Bildung Anspruch erhebt. Der gelehrte Autor Hermann Klein, dem wir eine Reihe trefflicher populär-wissenschaftlicher Werke verdanken, kennt die Meteorologie nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch, da er als Leiter der Wetterwarte der kölnischen Zeitung thätig ist. Im vorliegenden Werke behandelt er in einer Reihe von erschöpfenden Kapiteln alle wesentlichen Erscheinungen aus dem Gebiete der Meteorologie (wie Lufthülle, Luftdruck, Wind, Nebel, Wolken, Regen, usw. usw.) und zwar in Betreff ihrer Ursächlichkeit, ihrer Erscheinungsformen, ihres mehr oder minder localisirten Vorkommens, ihrer Häufigkeit, ihrer Wirkungen und Consequenzen und behält dabei durchweg das Aufeinanderwirken der verschiedenen Witterungsfaktoren im Auge. Ueberblick und Einblick sind durch Tabellen und graphische Darstellungen erleichtert, die Anschaulichkeit wird durch vortreffliche Holzschnitte unterstützt. Auf Grund der gegebenen Erklärungen behandelt das letzte, sehr ausführliche Kapitel des Buches die interessanteste Seite der Meteorologie, nämlich die Vorausbestimmung des Wetters. Es ist sehr erwünscht, daß auf diesem Gebiete von höchster praktischer Wichtigkeit, auf dem so viele Unberufene ihr Unwesen treiben, sich ein Fachmann in allgemein zugänglicher Darstellung vernehmen läßt. Was Klein in echt wissenschaftlicher Begrenzung mit scharfer Unterscheidung zwischen bewiesener Wahrheit und plausibler Hypothese in dem letzterwähnten Kapitel mittheilt, ist geeignet, Vorurtheile zu zerstreuen, verwertbare Anhaltspunkte einer verlässlichen Wetterprognose zu bieten und die Wissbegier theils direkt zu befriedigen, theils zur Befriedigung durch selbständige, geschickt und gewissenhaft angestellte Beobachtungen anzuregen. Das Buch, das — gleich allen Bänden der Universalbibliothek — um den wohlfeilen Preis von einer Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, darf als belehrend, anregend und nützlich den wertvollsten Kreisen, speziell aber allen, die aus der Witterungskunde für ihre Berufsthätigkeit profitiren wollen, empfohlen werden.

Hugo Seufert in Sinsheim,
 Ecke der Haupt- und Wilhelmstrasse,
 empfiehlt sein **großes Lager in**
Spazier-Stöcken,
 von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten.
 Reparaturen jeder Art werden bestens ausgeführt.

Feinste
Mainauer Rahmkäse
 von Großh. Gutsverwaltung empfiehlt billigt
 [790] **Wilh. Scheeder.**

Regen- & Sonnenschirme
 billigt bei **Sigmund Reinach, Eisenbahnstraße.**

In der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim ist wieder zu haben:
Tabaksteuergesetz
 vom 16. Juli 1879
 nebst der zum Vollzug desselben erlassenen Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. März 1880. Amtliche Ausgabe. Preis 25 Pf.

Offenburger Pferdemarktloose
 (Ziehung am 9. Juni)
 Stück à 2 Mark sind noch zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim. [707]

Lederhandlung
 von **Chr. Schwarzbeck,**
Zwingerstr. 12 Heidelberg, Hauptstr. 61
 empfiehlt alle **Lederarten** bei billiger Berechnung. Große Auswahl gewalkter und gesteppter **Schäfte.** Sendung nach Auswärts franko.

Anilin
Alizarin
Copier
Kaiser
Schwarze
Carmin
Stempelfarben ohne Del,
 flüss. **Leim,**
 flüss. waschähtes **Schwarz**
 empfiehlt
G. Münzesheimer.

Auswanderer
 nach allen überseeischen Ländern befördert über Hamburg, Bremen, Havre, Amsterdam, Antwerpen etc. zu sehr billigen Preisen der concessionirte Agent:
 [365] **Wilh. Scheeder.**

Ziehharmonika
 in großer Auswahl empfiehlt billigt
Theodor Hoffmann,
 [812] Sinsheim.

Richardt.
Cement & Gips,
Gipser-Rohr,
Drabt, Stiften
 empfiehlt **Heinrich Waidler.**

Zwei
Schneider
 sucht **L. Stabl,**
 [811] Sinsheim.

Altes Gold und Silber, Münzen, Perlen, Steine,
 alte Uhren, alte Bilder, alle, alle erdenkliche **Antiquitäten,** werden zu hohen Preisen angekauft in dem **Uhren-, Gold- u. Silber-Geschäft**
N. Rosenhain,
 96 Hauptstraße 96, Heidelberg.

Die Manufactur- & Mode-Waaren Handlung
 von **Ph. Schäfer jr., Waibstadt,**
 empfiehlt ein reichhaltiges Lager in:
 Tuchen und Buckskins, halbwoll. und baumwoll. Hosenstoffen, fac. Drells, Leinen und Molestins für Sommer-Anzüge, hochfeine Kleiderstoffe von 25 Pf. an, Kattune, Cretonnes und Satins für Kleider und farb. G.-Hemden in den neuesten Dessins, reinwoll. Samas und Waffelstoffe, Victorias und Moltons für Unterböcke, Möbel, Croisés und Damast in weiß und farb., geblümt und gestreift, Bett-, Möbel-, Varchent- und Bettbrell, Madapolans und Chiffons, baumwoll. und woll. Hemdenflanelle, Gardinen, Piqués und Schirtings, waschähte Blaudrucks von 25 Pf. an, seidene und Zanella Regen- und Sonnenschirme, farb. und schwarze Glage- und Sommerhandschuhe, Corsetten, fert. Schürzen und Strümpfe, Cravatten, Kragen und Manschetten, Lavalliers, Schleifen, Kräusen und Spitzen herline und weiße Blonden, Perl-Frausen und Knöpfe sowie sämtliche Futterorten, Tisch-, Commode- und Bettdecken in allen Qual., Bettvorlagen, Läufer und Teppiche, fert. Turntuch- und Lüstre-Joppen, Hemden und Hosen von Mk. 1.20 an, elegante Mantillen und Sommer-Jacken, sowie sämtliche andern Manufactur-Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Strohüte
 in großer Auswahl billigt bei **H. Stierle.**
 [402]

Original englische Dampf-Dresch-Maschinen und Locomobilen aus der Fabrik von Clayton & Shuttleworth in Lincoln, liefern unter Garantie und Probezeit mit ausgedehnten Zahlungsterminen franco Bahnfracht.
PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.
 [562]

Chlorkalk und Bleichsoda
 empfiehlt in guter Qualität billigt **J. Neuß, Seifensieder, Sinsheim, Eisenbahnstraße.**
 [816]

Lehr-Verträge
 sind vorrätzig in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.



5,000,000 Mark
 sind zu 4 1/2 % in beliebigen Posten zum Ausleihen angemeldet. Verlagscheine an **G. Gutmann in Heidelberg, Mohrbacherstr. 37.**

Neuen
Pferdezahnmais
 in bester Qualität, keimfähig, empfiehlt billigt **Gebrüder Oppenheimer.**

Sommer-Schuhe
 in allen Nummern zu sehr billigen Preisen bei **Wilh. Scheeder.**

Starke Sommerflorseklinge in 25 verschiedenen Sorten, ferner **Sellerie, Lauch-, Gurken- und Motherrübeneklinge** empfiehlt **Job. v. Hausen, Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.**

Tabakseklinge,
 reife, in großer Menge, das 100 zu 12 Pfg. hat zu verkaufen
 [805] **L. Waldmann, Jttingen.**

Erbsen
Linsen
Einkorn
Grüne Kerne
Reis
Sersto
Sago & Kernengries
 vorzügliche Qualitäten.
 empfiehlt **Hugo Seufert,**
 [343] am Marktplatz.